

ADAC Stiftung

„Sicher zu Fuß zur Schule“-Aktion der ADAC Stiftung

Profil, Kernbotschaften und Themenschwerpunkte der Schulstartkampagne 2025

Nutzen Sie die Texte gern als Grundlage für eigene Artikel oder Social-Media-Posts.

Ziele der Kampagne:

- Kinder im Grundschulalter werden bundesweit ermutigt, sicher und möglichst zu Fuß zur Schule zu gehen.
- Andere Verkehrsteilnehmende werden für die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern im Straßenverkehr sensibilisiert.
- Die Zahl der Unfälle auf dem Schulweg soll gesenkt werden.

Kampagnenzeitraum: 1. August bis 30. September 2025

Umsetzung der Kampagne:

- **Online-Plattform:** Kampagnen-Hub auf stiftung.adac.de/schulstart mit praxisnahen Materialien und einem Mitmach-Gewinnspiel für Familien sowie Lehrkräfte.
- **Medienkampagne:** Digitale Formate und Außenwerbung.
- **Begleitkommunikation:** Über Social Media und Newsletter.

Verbreitung:

Die Kampagne wird bundesweit durch die ADAC Stiftung gemeinsam mit den ADAC Regionalclubs, dem Magazin *ADAC Motorwelt* und weiteren Partner*innen wie den Botschaftern Julian Janssen (“Checker Julian”) und Annika Preil (“Anna und die wilden Tiere”) umgesetzt. Die Schirherrschaft zur Kampagne übernimmt **Bundesminister für Verkehr, Patrick Schnieder, MdB**.



1. Hintergrund zur Kampagne

Trotz Fortschritten im vergangenen Jahr ereigneten sich weiterhin zahlreiche Unfälle auf dem Schulweg, wobei insbesondere die jüngsten Verkehrsteilnehmenden gefährdet sind.

Im Jahr 2024 starben 53 Kinder unter 15 Jahren infolge eines Verkehrsunfalls, im Jahr 2023 waren es 44 gewesen. Die Zahl der verletzten Kinder lag wie im Vorjahr bei 27 200. Das bedeutet, dass 2024 im Schnitt alle 19 Minuten ein Kind bei einem Verkehrsunfall verletzt wurde.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Für viele ist der Schulweg die erste eigenständige Erfahrung im Verkehr. Und viele Schülerinnen und Schüler gehen (noch) nicht selbstständig zur Schule, weil sich Eltern oft Sorgen um die Sicherheit ihrer Kinder auf dem Schulweg machen. **Dabei ist ein selbstständiger Weg zur Schule so wichtig für die kindliche Gesundheit und Kompetenzentwicklung.**

Mit der Kampagne "Sicher zu Fuß zur Schule" sorgt die ADAC Stiftung mit ihren Partnerinnen und Partnern für mehr Achtsamkeit und Rücksichtnahme im Straßenverkehr – speziell im Umfeld von Schulen.

2. Kernbotschaften und Themenschwerpunkte

Warum der Schulweg zu Fuß wichtig ist

- **Fördert Selbstständigkeit:** Kinder lernen, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen – eine wichtige Lebenskompetenz.
- **Schult das Risikobewusstsein:** Der tägliche Schulweg stärkt die Aufmerksamkeit und das Gefahrenbewusstsein.
- **Bewegt und stärkt die Gesundheit:** Bewegung an der frischen Luft trägt zur körperlichen Fitness bei.
- **Verbessert die Konzentration im Unterricht:** Aktive Kinder starten wacher und ausgeglichener in den Schultag.

Deshalb: So oft wie möglich #sicherzufusszurschule

Schulweg üben – gerade für Erstklässler besonders wichtig

- **Schulweg gemeinsam planen und üben** – am besten schon vor Schulstart
- **Wichtige Fragen klären:**
 - Wo sind Ampeln, Zebrastreifen, Schülerlotsen und sichere Querungsmöglichkeiten?
 - Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste.
- **Verkehrssicherheit im Alltag trainieren:**
 - Immer auf dem Gehweg bleiben, nicht auf der Straße laufen.
 - An Ampeln und Zebrastreifen nur queren, wenn die Autos wirklich stehen.

- Blickkontakt mit Autofahrenden suchen, bevor die Straße überquert wird.
- Den Anweisungen der Schülerlotsen folgen.
- Regelmäßiges Üben macht Kinder sicherer und selbstbewusster im Straßenverkehr.

Elterntaxis vermeiden – Verkehrschaos verhindern

- Elterntaxis sorgen für gefährliche Situationen vor Schulen.
- Alternativen wie **Laufbusse** oder **Elternhaltestellen** können Entlastung schaffen und Kinder gleichzeitig fördern.

Sicherheit durch Rücksicht – im Schulumfeld besonders wichtig

- Kinder nehmen den Straßenverkehr anders wahr als Erwachsene. Sie sehen, hören, empfinden und reagieren im Straßenverkehr anders als Erwachsene.
- Sie sind oft unberechenbar, da sie erst lernen, was für Erwachsene selbstverständlich ist.
- **Alle Verkehrsteilnehmenden müssen besonders im Schulumfeld aufmerksam und rücksichtsvoll sein.**

Verkehrssicherheit ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Verkehrssicherheit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dementsprechend können alle Seiten dazu beitragen, den Weg zur Schule sicherer zu machen:

Kommunen können zum Beispiel Autofahrende mit Aktionen und Plakaten vor allem zum Schulbeginn sensibilisieren, Schulwegpläne erstellen, Elternhaltestellen einrichten und die Verkehrsinfrastruktur so sicher wie möglich gestalten.

Schulen können auf Lehrmaterial und Angebote für die Verkehrs- und Mobilitätsbildung zurückgreifen, in Kooperation mit Kommunen und Polizei Schulwegpläne oder Elternhaltestellen einrichten. Zudem können sie Projekte durchführen und fördern, die die eigenständige, sichere, gesunde und nachhaltige Mobilität fördern, zum Beispiel „Laufbusse“.

Eltern können anhand eines Schulwegplanes gemeinsam mit ihren Kindern den Schulweg üben, stets für gute Sichtbarkeit sorgen, einen Laufbus gründen und mit eigenem richtigem Verhalten im Straßenverkehr als Vorbild fungieren.

Autofahrende und sonstige Verkehrsteilnehmende können vor allem zum Schulstart besonders aufmerksam sein und kindliches Fehlverhalten im Straßenverkehr antizipieren.

3. Sicherer Schulweg – Tipps und Empfehlungen, besonders für Erstklässler

Üben:

Unser gemeinsames Ziel ist, dass Kinder lernen, sicher und selbstständig unterwegs zu sein. Dafür ist am wichtigsten, dass Kinder den Schulweg mit ihren Eltern gut einüben – am besten schon vor dem ersten Schultag. Gerade für Erstklässler ist das besonders wichtig, denn sie müssen lernen, den neuen Weg und die verschiedenen Verkehrssituationen richtig einzuschätzen. Eltern und Großeltern können mit den Kleinsten den Weg abgehen, um wichtige Stellen kennenzulernen: Wo gibt es Ampeln, Zebrastreifen oder Schülerlotsen? Wo sind sichere Querungsmöglichkeiten? Dabei gilt: Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste.

Auch vor Schulstart kann man mit Kindern Verkehrssicherheit im Alltag üben: Egal ob auf dem Fußweg, am Zebrastreifen oder an der Ampel. Kindern hilft es, wenn sie im Alltag immer wieder an verschiedenen Stellen üben, wie man sich richtig im Straßenverkehr verhält. Immer auf dem Gehweg gehen und nicht auf der Straße laufen, an Ampeln und Zebrastreifen die Straße queren und warten, bis die Autos wirklich stehen, Blickkontakt mit Autofahrenden finden, bevor die Straße überquert wird und auf Schülerlotsen achten und ihren Anweisungen folgen.

Rücksicht der Autofahrer:

Genauso wichtig ist, dass alle Autofahrer in dieser Zeit besonders vorsichtig fahren und Rücksicht auf die kleinen Verkehrsteilnehmer nehmen. Denn Kinder nehmen den Verkehr anders wahr und verhalten sich oft unvorhersehbar.

Alternative Laufbus:

Viele Eltern bringen ihre Kinder gerade am Anfang mit dem Auto zur Schule. Diese Elterntaxis sorgen für viel Verkehr und gefährliche Situationen vor der Schule. Eine gute Alternative ist der sogenannte „Laufbus“. Dabei organisieren Eltern, dass eine feste Gruppe von Kindern gemeinsam den Schulweg zurücklegt. Kinder können an festen Treffpunkten zu- oder aussteigen und gemeinsam zunächst mit Erwachsenen sicher zur Schule gehen. Wenn der Weg gut eingeübt ist, können die Kinder auch ohne Begleitung von Erwachsenen laufen. In der Gruppe wird der Weg nicht nur sicherer, sondern macht auch mehr Spaß.

Alternative Elternhaltestellen

Wenn die Umstände das Bringen mit dem Auto notwendig machen, bietet sich an, dass Schulen gemeinsam mit den Kommunen sogenannte Elternhaltestellen einrichten: Eltern halten dort, außerhalb des unmittelbaren Schulbereichs, sodass die Kinder den letzten Abschnitt zu Fuß gehen können. Das entlastet den Verkehr vor der Schule und erhöht die Sicherheit für alle.

Unser gemeinsames Ziel: Kinder sicher, selbstbewusst und gesund, am besten zu Fuß, zur Schule bringen – mit einem gut geübten Schulweg und der Unterstützung von Eltern, Schulen und der gesamten Gemeinschaft.